

den kommenden Jahren zu erwarten), oder dorthin gehen, wo sie ihren Talenten entsprechend gewürdigt werden.

Gloria Reyes ist dem Berufsstand bereits verloren gegangen.

Rainer Strzolka

*Neue Regelwerke zum Schlagwortkatalog.* Einführung in RSWK und PRECIS. Vorträge einer Fortbildungsveranstaltung der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln am 9. und 10. Juli 1984. Köln: Greven 1985. V, 175 S. (Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen. H. 6.) ISBN 3-7743-0559-5

Der Nachvollzug der in der alphabetischen Katalogisierung bereits seit der Jahrhundertwende allmählich erreichten nationalen Vereinheitlichung in der Sacherschließung ist als Voraussetzung für die bibliothekarische Kooperation, die Übernahme von Fremdleistungen und die Erleichterung der Benützung überfällig.

Der vorliegende Sammelband einer Fortbildungsveranstaltung der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln will über die 1984 nach der Entscheidung der Deutschen Bibliothek zugunsten der Schlagwortkettung nach RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog) zu einem gewissen Teilabschluß gelangte Diskussion zur Vereinheitlichung der Schlagworterschließung in der Bundesrepublik Deutschland orientieren.

Der Wert des Sammelbandes liegt daher zunächst einmal in der Zusammenfassung, teilweise allerdings auch Wiederholung der aus der kontinuierlichen Berichterstattung der Sacherschließungskommission wie der Kontroversliteratur zu RSWK und PRECIS hinlänglich bekannten und weitgehend erschöpften Argumente. Darüber hinaus trägt der Band weiter zur Verdeutlichung und Klärung der RSWK-Regeln und ihrer Leitideen bei. Unverkennbar ist auch ein gewisser apologetischer Grundzug in einigen dieser fast ausschließlich von den Erstellern des Regelwerks und dem Leiter des PRECIS-Projekts verfaßten Beiträge. Durch die Beschäftigung mit einem bestimmten Stand der Diskussion und der Vereinheitlichung der verbalen Sacherschließung stellt der Band angesichts der seitherigen Entscheidungen und Entwicklungen schon jetzt partiell ein historisches Dokument dar.

Insbesondere der profunde Einführungsartikel von Gisela Heinrich zeichnet die im Spannungsfeld vieler, zum Teil gegenläufiger Kräfte und Tendenzen zu leistende schwierige Arbeit der Entwicklung der RSWK und ihren Stellenwert in der verbalen und klassifikatorischen Sacherschließung nach.

Theorie- und Grundlagenforschungsdefizite, divergierende Schlagworttraditionen und Erschließungsbedürfnisse der Zielgruppen, Einflüsse von Ausgangsfakten (Scheitern der Einheitsklassifikation), Vorgaben, Rahmenbedingungen und Zwänge (z. B. RAK-Ansetzungen, EDV-Eignung, spartenübergreifende ÖB- und WB-Eignung) erklären den vielfältigen Kompromißcharakter der RSWK. Ihre Entstehung stand zudem unter erheblichem Termindruck. Das Gewicht der RSWK bereits anwendenden

Institutionen, die Entwicklung der Regeln in ständiger Abstimmung mit den potentiellen Nachanwendern gleichsam als bibliothekarisches Gemeinschaftswerk, aber auch die Paralyisierung der RSWK-Kritik durch manche Widersprüchlichkeiten teilweise konträrer Forderungen lassen die RSWK, auch bibliothekspolitisch, gegenwärtig als einzig praktikable Grundlage der Vereinheitlichung der verbalen Sacherschließung erscheinen.

Die beiden Kernbereiche der RSWK, die Ansetzungsregeln und die Verkettungsregeln kommentieren Fritz Junginger und Roswitha Poll. Unter anderem durch tabellarische Übersichten, Zusammenfassungen und Beispiele sowie in der Auseinandersetzung mit der RSWK-Kritik tragen diese beiden Beiträge zum weiteren Verständnis der Regeln bei. Den wenig günstigen Zeitpunkt der Beschäftigung mit den Regeln beklagt allerdings der Vorsitzende der DBI-Sacherschließungskommission in seinem Beitrag über die Ansetzungsregeln selbst: Sind doch im Zusammenhang mit der Erstellung der zum Regelwerk korrespondierenden Standardschlagwortliste, den Anwendungserfahrungen und der Schlußredaktion noch inhaltliche Änderungen an den RSWK sowie eine grundlegende Paragraphenneugliederung zu erwarten. Die Ordnungsregeln für den Schlagwortkatalog stehen ebenfalls noch aus.

Die Entwicklungs- und Grundprinzipien des natürlichsprachigen, computerunterstützten syntaktischen Indexierungsverfahrens PRECIS (Akronym für PREserved Context Indexing System) der British Library stellt in einsichtiger und knapper Weise Reinhard Supper vor.

Das von Kontroversen um Aufgabenstellung, Projektbedingungen, Ergebnisbewertung und wohl auch Fehleinschätzungen begleitete DBI-Projekt der Erstellung einer für deutsche Bibliotheken vereinfachten PRECIS-Version („Kurz-PRECIS“) als Alternative für den Verwendungsteil der RSWK beschreibt in engagierter Weise Bernd Maaßen.

Barbara Kelm erläutert die Absichten der Deutschen Bibliothek, ihre Dienstleistungen im Bereich der Sacherschließung unter anderem durch den Übergang zur syntaktischen Indexierung nach RSWK über die Erfordernisse der Bibliographien hinaus so zu entwickeln, daß deren Ergebnisse stärker als bisher von den Bibliotheken ausgenutzt werden können.

Dazu gehört als Instrument der Normierung und Terminologiekontrolle auch die Erstellung einer Standardschlagwortliste durch Zusammenführung und RSWK-Adaption des bei der Deutschen Bibliothek und im Bayerischen Verbund vorhandenen Schlagwortmaterials. Über ihre Bearbeitung informiert Rudolf Frankenberger. Ein begründetes Urteil über deren Funktionsgemäßheit wird man erst nach ihrer Fertigstellung abgeben können wie auch die Frage der Verbindung dieser Schlagwortliste mit einer Systematisierung (welcher ??) im Raume steht.

Die Erstellung von Regelwerk, Standardschlagwortliste sowie dem dritten Hilfsmittel, einer Beispielsammlung mit Ausführungsbestimmungen in völlig pragmatischer Weise und unter Zeit-, Arbeits- und Anwendungsdruck ist vermutlich die Hauptursache der wiederholten Verzögerung des Abschlusses und der Herausgabe der „End“- Fassungen der RSWK-Arbeitsinstrumente.

In der Zusammenfassung und Weiterentwicklung bestimmter Praktiken und Erfahrungen am Schlagwortkatalog bieten die RSWK Benutzern wie Bibliothekaren viele vertraute Züge. Ob letztere die Chance der Vereinheitlichung und der Übernahme des Fremddatenangebots in der Sacherschließung nützen werden, dürfte neben der Eignung der RSWK für die verschiedenen Zielgruppen und Verwendungszwecke wesentlich auch von klaren Lösungen der organisatorischen Probleme einer zentralen und kooperativen Sacherschließung abhängen. Ihnen wird man sich neben der Stabilisierung der RSWK-Arbeitsinstrumente in Zukunft verstärkt zuwenden müssen (z. B. aktuelles Erschließungsangebot der nicht von der Deutschen Bibliothek erschlossenen, insbesondere der ausländischen Literatur, Zusammenarbeit in und zwischen Verbänden und der Deutschen Bibliothek, RSWK-Pflege und Revisionsverfahren u. dgl.). Franz Fischer

**BUCHAUKTION**

7. und 8. Oktober 1986

**HUNDERT JAHRE BUCHKUNST**

1885 – 1985

Gestaltung – Typographie – Illustration

**J. L. BEIJERS**

Buchauktionen seit 1865

Achter Sint Pieter 140 – 3512 HT Utrecht

---

Der einfachste Weg zur Bestellung des reichillustrierten Katalogs:  
Überweisung von DM 10,- auf NL Postscheckkonto 7245